

Volks-Zeitung für Anhalt und Thüringen 1928

Bezugspreis: monatlich 3 G.M. bei zweifacher Zustellung 2.00 G.M. ...

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Insertionen 20 mm breite ...

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. ...

Mittwoch, 13. Juni 1928

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 ...

Die Bewußte Irreführung unserer Linkspresse Die gefälschte Genfer Berichterstattung Der Reparationsbericht

Die letzte deutsche Niederlage in Genf in einen „Erfolg“ umgefaßt ...

Ein unfersches Schauspiel bot die deutsche Linkspresse bei ihrer Berichterstattung über die letzte Sitzung des Völkerbundesrats ...

Zutreffend aber ist das Gegenteil zutreffend, was auch von der neutralen Auslandspresse als feststehend ...

Die Lage dieser Katastrophe für Polen, Rumänien und Frankreich. Alle drei verbanden ihre ...

Oder hat das ewige Nachgeben und die Spieltheater unserer Genfer Vertreter irgend etwas mit einer Verlässlichkeit gemeint?

Es kann kaum anders als ein Versuch, den Linksrud in Deutschland auch in der neuen Regierung ...

Das Kabinett Bonicre, dem viel mehr Linkspolitiker angehören als in Deutschland dem Kabinett Marx ...

In diesen bedauerlichen und bedenklichen Engelsbild, das von Bonicre gezeichnet wird, wäre ...

Zusammenfassend kann man sagen, daß die französischen Wahlen an der bisherigen Politik ...

Der Reparationsbericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen ...

Von dem neuen Bericht Karler Gilberts ist von vornherein in reparationspolitischer Hinsicht ...

Die Verhandlungen, die der neuernannte Reichskanzler Müller-Franken gehen mit dem ...

Die Eröffnungssitzung des Reichstags

Wie bereits angekündigt, tritt der neue Reichstag unter der Leitung des sozialdemokratischen ...

Der große Reichsrat

Die Verhandlungen, die der neuernannte Reichskanzler Müller-Franken gehen mit dem ...

Überholt der Reparationsagent, daß das Conto-Problem in der enghängigen Fesslung der Anbahnung liegt.

Wenn dieser Bericht, wie betont, aus etwas grundsätzlicher Neuheit nicht frei, enthält er doch Hinweise, die die Grundlagen der kommenden Verhandlungen über die Reparationen klären werden. Ein enghängiges Urteil über diesen Bericht zu fällen, ist schwer. ...

Vertrauensvotum oder abgelehntes Mißtrauensvotum?

Scharfe Aussprache im preussischen Landtag

Berlin, 18. Juni. In der Regierung der preussischen Landtag wurde am 17. Juni der Reichstag (Reparations-Präsident) durch die in der Sitzung am 17. Juni ...

Verpflichtungen für Deutschland auch in der Zukunft. Der Herr ...

Die Kernpunkte des Mißtrauens-Berichts lassen sich in folgenden Sätzen wiedergeben: Je größer die öffentlichen Ausgaben, desto größer der Anleihenbedarf, desto höher die Anleiheausgaben, desto höher auch das Risiko für den Anleihegeber und desto mehr wird der ausländische Finanzmann ...

Zweites muß bei der Beurteilung des Mißtrauens-Berichts nach berücksichtigt werden: 1. Der Reparationsagent ist ...

lunna, denn von nationalsozialistischer Seite wurden, sobald Braun beginnen wollte, ...

Der Stahlhelm zur Regierungsbildung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. Juni. Von maßgebender Stelle des Stahlhelms wird mitgeteilt: ...

Nunmehr sind bestehen die beiden Gegenstände zwischen rechts und links, ...

Zum Schluß verlangte der Redner ein härteres Votum für die Forderung, daß die unruhigen Gegendern im Osten geordnet werden. ...

Darauf nannte der Ministerpräsident Braun das Wort. ...

Ein treuer Diener Poincarés

Jaleski's Pariser Besprechungen — Der polnische Außenminister gegen die Rheinlandräumung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 18. Juni. Zu den Besprechungen zwischen Jaleski, Poincaré und Briand am Dienstag ...

Einfach wurde. Der Handelsverkehr mit Dänzig habe bedeutend zugenommen. ...

Wie in seiner Rede vor der französisch-polnischen Vertretung ...

Der Kommunismus habe weiterte in der letzten bekannten Zeit mit ...

Am 17. Juni wurde zum ersten Male der Kommunismus ...

Der große Mißbehagen der jetzt beliebten Art, um das Vertrauen ...

Unrichtig sei es, wie es in der Propaganda der Regierung ...

Dem Außenminister werde sei zu sagen, daß der alte Staat ...

Jaleski, schreibt der Pariser Korrespondent, ...

Die Darstellung ist ausgezeichnet, die Photographie gut; ...

STAAHLFACHINGEN atbewährt bei Störungen der Verdauungs- u. Harnorgane u. bei Stoffwechselkrankheiten

Seuilleton

Dalle, 18. Juni.

Martina Otto als Gast des Halleischen Stadttheaters

In der Rolle der Eliza in Shaw's „Pygmalion“ ...

Der weiche, warme Klang der Stimme und das Hochachtungswürdige, das Frau Otto verleiht, ...

„Mummelplatz Wildweib“

Der Cool-Gibson-Film „Mummelplatz Wildweib“ ...

„Majestät schneidet Subsköpfe“ ...

„Zwei Welten“ — „Zirkuszauber“

Ein Dieb auf alle, die zum Beispiel auf den falschen Bringen ...

durch, doch dummeschmerz auf denselben Woot, auf dem der König ...

Ein nette Abendunterhaltung ist diese Geschichte des milden ...

Das Programm bringt übrigens interessante Lehren zur ...



Provinz Sachsen n. Nachbargebiete

Die Untat des Mörderes Schwan

Ermittlungen der Vorabkommission.

Magdeburg, 12. Juni.

Die Ermittlungen der Vorabkommission in der Wohnung des Mörderes Schwan...

In dem Wohnzimmer lebten der Tat lag blutbefleckte...

Von vornherein war es klar, daß als Täter nur der 1887 geborene Karl Schwan...

Die Tat muß am 11. Juni in den Frühstunden geschehen sein...

Die Leichen wurden, als die Tat erwidert wurde, bereits erkalte...

Auf dem Tisch des Wohnzimmers lag ein von Schwan selbst geschrieben...

Wie es heißt, war in letzter Zeit das Zusammenleben zwischen Schwan...

Gedenktafel für Spangenberg

den Gefährlichsteinschreiber des Mansfelder Landes.

v. Gieselen, 12. Juni. Auf Anregung des Gefährlichsteinschreibers...

Spangenberg ist der Verfasser der grundlegenden Mansfelder Chronik...

Die Weiße der Gedenktafel war zu einer wichtigen Gedenktafel...

Die Tafel wurde auf der Gedenktafel der Mansfelder A.G. bei Gieselen...

Mitteldeutscher Kavallerie-Appell

in Zeitz

Zeitz, 12. Juni. Das Treffen der Mitteldeutschen Kavalleristen...

Die Verhandlung vereinigte 53 Vertreter. Vorgesandten und beschließen...

Helmberger Etat-Schwierigkeiten

Helmberg, 12. Juni. Regierungsverwaltung Günter hat den Etat...

Fremdenzuch im Sarz

Kammläger als harmlose Touristen — Größte Sicherheit gewährleistet

Der Nord an den beiden Barmbeiner Gefährtinnen hatte große Lust...

Dieser Tage war den beteiligten Regierungen Stellen und der Presse Gelegenheit...

Beschäftigung der normalen Ortspolizei im Sarz erfolgt seit...

750 Prozent und die Grundverdienststeuer auf 250 (100 Prozent) weniger...

Fahrt aus dem fahrenden Zuge

Der Verdrorfer Geuzer wieder entkommen.

Waldau (Selme), 12. Juni. Ein gefährlicher Versuch der Räuber...

Unter dem flüchtigen Scheunentor ri. Ralbe (Zante), 12. Juni. In dem benachbarten Gehob...

Unter dem flüchtigen Scheunentor

ri. Ralbe (Zante), 12. Juni. In dem benachbarten Gehob...

(Schmerz, 12. Juni. (Fahrenweh)

Am Sonntag feierte die Regimentskapelle Schmerz des Christlich-nationalen...

** Regau, 12. Juni. (Ehrenratswahl)

Bei der am Sonntag erfolgten Wahl des Ehrenrats für die hiesige allgemeine...

Astherleben

* Befichtigung des Anwaltsbeirats. Die Punkte des Anwaltsbeirats...

alle unläuteren Elemente, wie Bettler, Landstreicher, Bismeyer...

Die Befichtigungsarbeit selbst verlief — Befichtigung eines Mann...

Aus wird ja eben nicht jeder, wenn er nicht in so hochmütiger...

Sangerhausen

— Ein ungewohnter Amtsvorsteher. Der Richter Wilhelm Schäbe...

Weifenfels

+ Die Abgabe der Steuererklärung für die Gemeindefiskus nach dem...

+ Verlegung einer Anstalts. Aus Anlaß der bevorstehenden...

+ Spielplan der Weifenfels-Kapellgesellschaft. Union-Theater...

+ Vaterländischer Frauenverein vom Alten Kreis. Am dem Freitag...

Zeitz

** Geburtstagsfeier. Vom 4. bis 10. Juni sind in Zeitz 4 Stroben...

** Geburtstagsfeier. Vom 4. bis 10. Juni sind in Zeitz 4 Stroben...

Gelehrter. Der 100. Geburtstag des hochbetagten Lehrers ist...

Waldau

Gelehrter. Der 100. Geburtstag des hochbetagten Lehrers ist...

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

8. & 11. 6.	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19	14.19

Leipziger Börse

18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19
14.19	14.19	14.19	14.19

18. Juni. 18. Juni. (Spezialbericht) ...

Berliner Devisen-Kurse

Entl.	1.781	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795
1.781	1.795	1.795	1.795

Der Arbeitslosigkeit wurde glänzend aufgenommen. Das Geschäft selbst hielt sich in ausreichendem Ubergang. ...

Berlin, 13. Juni. Vom nächsten Lager heute wiederum ...

Preis für 100 kg	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.

18. Juni. (Spezialbericht) ...

18. Juni. (Spezialbericht) ...

18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.

18. Juni. (Spezialbericht) ...

Metalle

Berliner Notierungen	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 13. Juni ...

Berlin, 13. Juni. Vom nächsten Lager heute wiederum ...

Getreide und Produkte

Preis für 100 kg	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.

18. Juni. (Spezialbericht) ...

18. Juni. (Spezialbericht) ...

Metalle

Preis für 100 kg	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.

18. Juni. (Spezialbericht) ...

Eigene Funkmeldung.

18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.

Berliner Börse vom 13. Juni 1928.

18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.

Ohne Gewähr für Hörlicher.

18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.
18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.	18. 6.	12. 6.

Das Eisenbahnunglück bei Siegeltsdorf

Die Sachverständigen stehen immer noch vor einem Rätsel — Die Strecke wieder fahrbar gemacht

(Telegraphische Meldung)

Mürnberg, 13. Juni.

Die Sachverständigen der Reichsbahn, die mit der Untersuchung der folgenschweren Juglatastrophe bei Siegeltsdorf beschäftigt sind, liegen noch immer in der Frage der vernünftigen Ursache vor einem völligen Rätsel. Weder die Aussagen des beteiligten Zug- und Bahnpersonals, noch der bisherige Fund der Lokomotive und Wagenräume sowie des Gleisoberbaus lassen auch nur eine annähernd wahrscheinliche Erklärung über den Derrang des Waggons zu. Früher ist man lediglich auf Kombinationen angewiesen, von denen man nicht weiß, ob sie auch wirklich zutreffen

können, fest bisher jeder Anhalt, zudem mühten sich in diesem Falle, da doch ein Bahnschiff der Strecke kaum mit der Aufgabe eines Eisenbahnwagens getroffen wurde, in der Nähe der betreffenden Wache irgendwelche Spuren nachweisen lassen. Die Untersuchungskommission hat alle Zug- und Gleisstrüme, die zu Unfallpunkten für die Feststellung der Ursache irgendwo dienen können, sorgfältig sammeln und nach dem Nürnberg Reichsbahnwerkstätten überführen lassen, wo soweit als möglich, untersucht werden soll, ob die Verhältnissen auf Materialfehler oder auf Fehlbau bei der Konstruktion zurückzuführen sind. Auch wie vor bleibt als größte Wahrscheinlichkeit



Der Schienenbruch an der Unglücksstelle. Die verbogenen Schienen zeugen von der furchtbaren Gewalt der Katastrophe.

bedienen. In diesen Kombinationen dürften auch die immer wieder auftretenden Attentatsgerüchte gehören. Tatsächlich hat die Reichsbahnverwaltung Nürnberg gestern von der Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlages gesprochen, ohne jedoch auch nur den geringsten Anhaltspunkt für eine solche Annahme zu haben. Diese Hypothese ist bei der betreffenden Reichsbahnbehörde wohl nur deshalb in Erwägung gezogen worden, weil eben die bisherige Untersuchung, wie gesagt, keine Klärung gebracht hat. Von der Spurensuche der Reichsbahn wird jedenfalls die Möglichkeit eines Attentates sehr entschieden verneint. Tatsächlich entsprechen solche Gerüchte von vornherein fast der Wahrscheinlichkeit, weil nach den feststehenden Verdicten des überlebenden Lokomotivführers der unruhige Lauf der D-3-Jug-Waaglinie bereits in Höhe des Stellwerks an der Einfahrt des Bahnhofs Siegeltsdorf festzustellen war, dass ein Zug der Reichsbahn sich in ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit bewegt. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Lokomotive gerade die Gleise nicht angeht, sondern die unmittelbar an dem betreffenden Stellwerk in Sicht des Bahnhofs liegende Gleise überfährt. Ein Zug der Reichsbahn befindet sich nach im Südwestbereich des Stellwerks, der nach seiner eigenen Aussage die Gleise mit geringerer Geschwindigkeit fuhr. Der Führer, die einen Zug zum Verunglückten bringen wollte, wendete sich auf den Kopf eines absteigenden und wenig kontrollierten Streckenbahnfuhrers aus. Nach für die Annahme, dass ein Geisteskranker diese Tat verübt haben

die Möglichkeit eines Anschlages am vorderen Drehgestell der Lokomotive besteht, worauf auch die bisherige Schilderung der in Frage kommenden Zeugen hinweist. Willst du hätte sich ein solcher Defekt auf gerader Strecke weniger verhängnisvoll ausgewirkt. In diesem Fall aber musste ein solcher Schaden bei der kurz hinter einander folgenden Durchfahrt einer Ems- und einer Reichsbahn mit der dabei hervorgerufenen starken Benennung der Drehgestelle zur Katastrophe führen.

Im Laufe des Tages gelang es nach angestrengter Arbeit, die Strecke wenigstens in der Richtung Würzburg-Nürnberg fahrbar zu machen und durch Einbau von Holzweiden den Betrieb auf dieser Linie wieder ordnungsgemäß durchzuführen. Von dem vier hier noch nicht rekonstruierten Brückenbauten glaubte man am ehesten Radmitag die Frauen des ungarischen Ingenieurs Sieberg und des aus München kommenden Gleisbauingenieurs Kaiser stellen zu können, doch ist diese Annahme noch nicht ganz richtig. Bei den noch im Straßensiedlungsbereich 3 Schienenresten soll unmittelbare Lebensgefahr nicht mehr bestehen. Der Deutschen Reichsbahn amn anfänglich dieser Juglatastrophe von allen Seiten Weilschwundgebungen zu, so vom preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braum, vom bayerischen Ministerpräsidenten Gold und auch vom fremden Eisenbahnerverwaltungen, darunter als einer der ersten von der französischen Reichsbahn.

besel bei seiner Bekämpfung mit dem Gefährlichen und hellbringenden Element nacheinander mehrere Finger und eine Hand und ist auch wahrscheinlich durch die Weiterentwicklung des Gewehrerfalles auf sein Todeslager geworden. Die Regierung hat vor einiger Zeit diesem Märtyrer der Wissenschaft noch eine größere Hilfe zuteil werden lassen.

Hamburg von Rhodgen frei!

Abtransport der Bekannte auf der Seebel.

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 13. Juni.

Die von kühnlicher Stelle mitgeteilt wird, sind die Rhodgenbekannte des Zuhilfenahme Betriebs auf der Seebel mit einem Transportschiff bereits fortgeschafft worden, so daß Hamburg nunmehr von Rhodgen frei ist. Die Rhodgenbekannte werden bereits in den vorausgesetzten Tagen in Richtung Elbawärts gebracht werden, wo dann am Montag nachmittags unter Aufsicht der Reichsmarine nordwestlich von Brunsbüttel die Übernahme des Gases in den Transportdampfer erfolgt. Die Übernahmeformale sowie der Abtransport verläuft ohne Zwischenfälle.

3½ Jahre Zuchthaus für Gutowski

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. Juni.

Das Schwurgericht I verurteilte den Zeifenbändler und früheren Polizeiwachmeister Paul Gutowski, der bei Verletzung des Gase Kradler eingeht hat, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bei Anrechnung der Unterlassungshaft. Der Angeklagte wurde auf freierhalten. Das Schwurgericht hat sich nicht entschließen können, vorläufige Züchtung anzunehmen.

Kurze Nachrichten aus aller Welt

Paris, 13. Juni.

Beim Spielen in einer Sandgrube bei Saint Martin Longean wurden zwei Kinder verdrückt; beide waren bereits tot, als man sie befreien konnte.

Paris, 13. Juni.

Bei Mech geriet ein Flugzeug des Königreiches von Portugal auf dem Rückflug von Mainz in Verdringung mit einer Hochspannungsleitung. Das Flugzeug geriet in Flammen. Die vier Insassen wurden schwer verletzt.

Berlin, 13. Juni.

Der Leiter des hiesigen Finanzamtes wurde wegen Verschlingens im Amt vom Dienst entlassen und gleichzeitig die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben. Die Affäre hat großes Aufsehen erregt.

Gewinnauszug

3. Klasse 31. Preussisch-Südbahne

(257. Preuss.) Klassen-Lotterie

Obne Gewähr

Rothdruck verboten

Auf jede geogene Nummer fünf zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleiche Nummer in den beiden Spielungen I und II

1. Spielung am 12. Juni 1923

Ob der Radmittagsziehung wurden Gewinne über 120 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 5000 Mk. gezogen	2 Gewinne zu 5000 Mk. 105382
2 Gewinne zu 3000 Mk. gezogen	2 Gewinne zu 3000 Mk. 183577
4 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	4 Gewinne zu 800 Mk. 59821 111137 307971
10 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	10 Gewinne zu 600 Mk. 28831 28889 61813 183794
16 Gewinne zu 500 Mk. gezogen	16 Gewinne zu 500 Mk. 28932 28988 61813 183794
16 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	16 Gewinne zu 400 Mk. 4499 8014 14940 22798
57983 Gewinne zu 200 Mk. gezogen	57983 Gewinne zu 200 Mk. 64347 83762 60130 117674 131633
132838 Gewinne zu 150 Mk. gezogen	132838 Gewinne zu 150 Mk. 13311 12781 17243 18665 198539
196488 Gewinne zu 100 Mk. gezogen	196488 Gewinne zu 100 Mk. 201734 237222 246843 290400
251594 Gewinne zu 50 Mk. gezogen	251594 Gewinne zu 50 Mk. 290858 277580 309858
291602 Gewinne zu 25 Mk. gezogen	291602 Gewinne zu 25 Mk. 300819 304320 309858
316973 Gewinne zu 10 Mk. gezogen	316973 Gewinne zu 10 Mk. 328180 333607 342244 343226
349624 Gewinne zu 5 Mk. gezogen	349624 Gewinne zu 5 Mk. 387947 390311 374022
220 Gewinne zu 240 Mk. gezogen	220 Gewinne zu 240 Mk. 5917 13769 27795 31771
23512 Gewinne zu 200 Mk. gezogen	23512 Gewinne zu 200 Mk. 42193 40714 48208 48885 56214
68840 Gewinne zu 150 Mk. gezogen	68840 Gewinne zu 150 Mk. 60729 60980 62045 62478 64291
145748 Gewinne zu 100 Mk. gezogen	145748 Gewinne zu 100 Mk. 68214 78787 81429 81908
29237 Gewinne zu 80 Mk. gezogen	29237 Gewinne zu 80 Mk. 94620 98484 110303 112142 120560
127821 Gewinne zu 60 Mk. gezogen	127821 Gewinne zu 60 Mk. 136971 137010 139002 146073
148778 Gewinne zu 40 Mk. gezogen	148778 Gewinne zu 40 Mk. 14531 13781 17243 18665 198539
189791 Gewinne zu 20 Mk. gezogen	189791 Gewinne zu 20 Mk. 171395 172197 174259 182227
183964 Gewinne zu 10 Mk. gezogen	183964 Gewinne zu 10 Mk. 184071 186839 197129 201449
198987 Gewinne zu 5 Mk. gezogen	198987 Gewinne zu 5 Mk. 202572 208967 208728 212385
213107 Gewinne zu 250 Mk. gezogen	213107 Gewinne zu 250 Mk. 213790 214074 226293 227778
227292 Gewinne zu 200 Mk. gezogen	227292 Gewinne zu 200 Mk. 228271 228271 228271 228271
244173 Gewinne zu 150 Mk. gezogen	244173 Gewinne zu 150 Mk. 250416 250721 251696 254996
259020 Gewinne zu 100 Mk. gezogen	259020 Gewinne zu 100 Mk. 254332 254332 254332 254332
278737 Gewinne zu 80 Mk. gezogen	278737 Gewinne zu 80 Mk. 278079 282498 283969 306541
306819 Gewinne zu 60 Mk. gezogen	306819 Gewinne zu 60 Mk. 306998 306998 306998 306998
339541 Gewinne zu 40 Mk. gezogen	339541 Gewinne zu 40 Mk. 347504 350957 353006 357396
354486 Gewinne zu 20 Mk. gezogen	354486 Gewinne zu 20 Mk. 360017 370186 373305 374881

Ob der Radmittagsziehung wurden Gewinne über 120 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk. gezogen	2 Gewinne zu 10000 Mk. 248900
2 Gewinne zu 5000 Mk. gezogen	2 Gewinne zu 5000 Mk. 261845
4 Gewinne zu 3000 Mk. gezogen	4 Gewinne zu 3000 Mk. 53642 62623
2 Gewinne zu 2000 Mk. gezogen	2 Gewinne zu 2000 Mk. 251284 250944
14 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	14 Gewinne zu 800 Mk. 89714 240610 258490
14 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	14 Gewinne zu 600 Mk. 48948 62244 106004 105940
202320 Gewinne zu 500 Mk. gezogen	202320 Gewinne zu 500 Mk. 29978 68089 67442 68488
138987 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	138987 Gewinne zu 400 Mk. 21776 232348 292281 292722
381835 Gewinne zu 300 Mk. gezogen	381835 Gewinne zu 300 Mk. 29851 29851 29851 29851
106 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	106 Gewinne zu 400 Mk. 2654 11055 19897 20096
2292 Gewinne zu 2000 Mk. gezogen	2292 Gewinne zu 2000 Mk. 41696 43184 42160 56414
57709 Gewinne zu 1500 Mk. gezogen	57709 Gewinne zu 1500 Mk. 83122 91278 97008 101978 110325
138771 Gewinne zu 1000 Mk. gezogen	138771 Gewinne zu 1000 Mk. 174091 174339 191105 19417
201618 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	201618 Gewinne zu 800 Mk. 210914 216044 219250 221189
224108 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	224108 Gewinne zu 600 Mk. 237192 244800 245386 247929
248798 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	248798 Gewinne zu 400 Mk. 27780 27843 287348 287348
298864 Gewinne zu 300 Mk. gezogen	298864 Gewinne zu 300 Mk. 300628 303088 319608 341055
343984 Gewinne zu 200 Mk. gezogen	343984 Gewinne zu 200 Mk. 340013 340013 340013 340013
268 Gewinne zu 240 Mk. gezogen	268 Gewinne zu 240 Mk. 1007 3713 10896 13703
16648 16102 Gewinne zu 200 Mk. gezogen	16648 16102 Gewinne zu 200 Mk. 23062 26253 27932 30688
22922 22917 Gewinne zu 1500 Mk. gezogen	22922 22917 Gewinne zu 1500 Mk. 34724 34743 46008 48019
67832 64075 Gewinne zu 1000 Mk. gezogen	67832 64075 Gewinne zu 1000 Mk. 79042 80589 81108
829270 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	829270 Gewinne zu 800 Mk. 829270 829270 829270 829270
86842 101138 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	86842 101138 Gewinne zu 600 Mk. 105776 110705 113832 118628
118934 118934 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	118934 118934 Gewinne zu 400 Mk. 118934 118934 118934 118934
133127 Gewinne zu 3000 Mk. gezogen	133127 Gewinne zu 3000 Mk. 140639 142787 150362 151116
154182 Gewinne zu 1500 Mk. gezogen	154182 Gewinne zu 1500 Mk. 150997 156931 181333 170388
171113 Gewinne zu 1000 Mk. gezogen	171113 Gewinne zu 1000 Mk. 171113 171113 171113 171113
196830 197788 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	196830 197788 Gewinne zu 800 Mk. 199880 199880 203325
203989 203989 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	203989 203989 Gewinne zu 600 Mk. 203989 216271 216670
221287 Gewinne zu 4000 Mk. gezogen	221287 Gewinne zu 4000 Mk. 223138 224014 230999 231973
232257 Gewinne zu 3000 Mk. gezogen	232257 Gewinne zu 3000 Mk. 234341 248486 248443 250119 262051
247773 Gewinne zu 2000 Mk. gezogen	247773 Gewinne zu 2000 Mk. 248230 248230 248230 248230
278333 Gewinne zu 1500 Mk. gezogen	278333 Gewinne zu 1500 Mk. 281114 289350 289389 303736
347330 Gewinne zu 1000 Mk. gezogen	347330 Gewinne zu 1000 Mk. 347330 347330 347330 347330
318278 Gewinne zu 800 Mk. gezogen	318278 Gewinne zu 800 Mk. 320009 322698 321910 327827
328439 Gewinne zu 600 Mk. gezogen	328439 Gewinne zu 600 Mk. 327660 340764 348497 348189
360131 Gewinne zu 400 Mk. gezogen	360131 Gewinne zu 400 Mk. 360990 360990 360990 360990
365216 Gewinne zu 3000 Mk. gezogen	365216 Gewinne zu 3000 Mk. 365398 366812 367024 370388

Die Staatlichen Lotterieleinnehmer

Frenkel, Große Steinstraße 14.
Lehmann, Große Steinstraße 19.
Rege, Moritzwinger 7.
v. Scheve, Alte Promenade 23,
gegenüber der Universität.

Der „Eiserne Gustav“ verliert ein Rennen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 13. Juni.

Am Anschlag an ein Essen, das der Verkauf des Quartier Latin unter Teilnahme von Vertretern der freien Gemeinde Montmartre gab, fand ein Profiteur zwischen dem Berliner Kaufmann und dem ältesten Pariser Kaufmann „Julius de Belleville“ statt, aus dem der Franzose als Sieger hervorging.

Hungersnot in Nordbrasilien

(Telegraphische Meldung)

London, 13. Juni.

Die aus Rio de Janeiro gemeldet wird, selbst das nordbrasilische Brasilien schon seit längerem unter außerordentlich harter Trockenheit. Große Vieherkriege und fehlender Nahrungsmittelmangel haben die heute schon über 100 Menschenleben gefordert. Besonders schwer heimgesucht ist die Stadt Salsadas. Die Überlebenden dieser Stadt sind zum großen Teil ausgewandert; in der Stadt selbst haben Sanbliten das Regiment an sich gerissen.

Zödlischer Fallstrichabspührung

(Telegraphische Meldung)

Mürnberg, 13. Juni.

Bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Schaeferhaus ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Als der Flugführer eines einmotorigen Flugzeuges mit 400 Meter Höhe vollfliegen wollte, entfaltete sich aus noch nicht geklärt Ursachen der Fallstrich nicht und stürzte tragisch ab.

„Für Damen verboten“

(Telegraphische Meldung)

Amsterdam, 13. Juni.

In einem aus dem Handelsbüro von Amsterdam, dessen Leuzer und Angewandtes aufweist, befindet sich ein Schild: „Damen ist der Eintritt verboten“. Das aus, dessen Inneren einen summenenden Wesen ausläßt, heißt merkwürdigerweise „Fagot“ und beherbergt die Fagotkäse. Am großen Ende stehen die Gruppen der tausenden Käse. Hier treffen sich die Fagotbändler der ganzen Welt, die gemieteten Tabakkerne geben sich hier ein Zeltweid. Das Kaufen ist in diesem Hause eine Verdringung, die mit großer Anbahn geteilt wird. An den Wänden befinden sich keine Tische, die wie in anderen Kaffeehäusern werden die größten Zigaretten abgeholt. Alles verläuft verhältnismäßig ruhig, obwohl es sich oft um Millionen von Gulden handelt.

Bombenanschlag auf den Generalgouverneur von Korea

(Telegraphische Meldung)

London, 13. Juni.

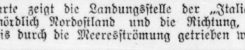
Die japanische Polizei hat auf Korea einen Jungen verhaftet, der bei der Vernehmung gestand, zwei Bomben an der Eisenbahnlinie niedergelegt zu haben, um den Zug

Die „Italia“-Mannschaft auf treibendem Eis

(Telegraphische Meldung)

London, 13. Juni.

Unsere Karte zeigt die Landungsstelle der „Italia“ auf dem Treibeis nördlich Nordpol und die Richtung, in der das Eis durch die Meeresströmung getrieben wird.



des Generalgouverneurs in die Luft zu sprengen. Die Nachforschungen führten eine der Bomben aus, während die andere bisher nicht gefunden werden konnte. Die Polizei verhaftete in diesem Zusammenhang eine Reihe von verdächtigen Personen.

Ein Märtyrer der Radiologie

Wenigere Finger und eine Hand verloren.

(Telegraphische Meldung)

Wien, 13. Juni.

Schwer erkrankt, so daß diesmal keine Hoffnung auf eine Besserung mehr besteht, ist in Wien der bekannte Radiologe Prof. Dr. Alvaro Alvim, der erste brasilianische Radiologe, der sich dem Studium der Radiotherapie wandmete, und ein Radiumkabinett in Rio enthielt. Prof. Alvaro Alvim

Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Große Sonder-Gastspiele der beliebtesten Leipziger Seidel-Sänger

Jede Woche vollständig neues Kanonon-Schinger-Repertoire! Vortragsfolge: Die Mähle im Tal! Original lebendes Lied der Seidel-Sänger.

Das beliebte S.S.S.-Trio Arthur Seidel sen. - Willy Seidel - Arthur Seidel jun.

Richard Noack, der famoso Damen-imitator in seinen Tönen

Kurt Wehmann L. seiner Humoreske „Müller wandert aus“, Martin Mühlner, der vorzügliche Instrumentalist, als „Postillon aus alter Zeit“

Der keusche Casimir! Original-Posse in einem Akt.

Mitwirkende: C. Wehmann A. Seidel sen., W. Seidel, R. Fischer, M. Mühlner, A. Seidel jun., R. Noack, A. Jensec.

Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt. Am Flügel: Kapellmeister u. Komponist Felix Gliedmer.

Die Tochter des Kunstreiters Ein Drama von unwiderstehlicher Gewalt in sechs ungemessen packenden, temporeichen Akten.

In dem Hauptrollen: Mary Kid - Hans Hiersdorf - Fritz Kampers Johannes Riemann - Ernst Hofmann - Ilse Baumann - Gertrud de Lasty - Hermann Ficht.

Der Andrang ist ganz groß! Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen. Ehrenkarten nur bis 8 Uhr gültig!

Große Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Der Großfilm der Überraschungen! Ein imposantes Schauspiel Künstlerischer Filmetechnik von unerhörten Ausmaßen!



Schwarze Natascha Das populäre russische Volkstheater „Natascha schwarze Natascha“ in einem grandiosen, prächtigen und sprunghaften Filmopere.

Die Rolle der Prinzessin Claudia Valcirix verkörpert die russisch-schöne, temperamentvolle Charakter der Prinzessin Mascha zeichnet.

Die Fülle der Ereignisse, die Buntheit des Geschehens und die dramatisch stark bewegte Handlung machen dieses neue Filmwerk zu einem überaus spannenden Großfilm, der alle Voraussetzungen besitzt, jeden zu unterhalten und zu fesseln.

Im bunten Filmtell: Viel Humor! Model! Sport! Aktuelles! Die C.T.-Wochenschau

4-Zimmer-Wohnung, Bad, Wappenstein, Parkett, etc.

Auto-Garage 400 m² mit 10 Stellen, etc.

Goldverehr 2000 M. in 10 Tagen, etc.

Rangierende Zigarren-Geschäft, etc.

Alte Herren-Schuhe, etc.

Berkäufe Günstige Existenz, etc.

Sinderwagen, etc.

Koffer, etc.

Arbeits-geschirre, etc.

Gut möbl. Zimmer, etc.

Reitpferd, etc.

W. Sernau, etc.

K u h, etc.

Bermietungen, etc.

Möbliertes Zimmer, etc.

Senta-Schreibmaschinen, etc.

F. Herberl, etc.

JENA PRINZESSINEN GARTEN Besucht das ZEISS PLANETARIUM

Ausführung. Die Planetararbeiten vor der Schließung...

Hypotheken-Gelder Garantierte Auflassung auf bessere fähige Grundstücke...

Rolläden Jalousien Schauenserreros...

Brillen Schaefer, etc.

Auswärtige Theater, etc.

Altes Theater, etc.

Alte Räumlichkeiten, etc.

Schaubühnen, etc.

Die Wetterfänger von Nürnberg, etc.

Wittelsbacher, etc.

Die Wetterfänger von Nürnberg, etc.

Achtung! Luxus-Schuhe, etc.

„Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus, etc.

Taglich Künstler-Konzert, etc.

Ritter-Flügel Der entzückende kleine Ritter-Flügel

Villenbauland 1500 qm in ruhiger Villenstraße

Ford-Limusine Ford-Lieferwagen

Herr sucht nach Verkauf von Bildern

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Stellenangebote Alte, angesehene Lebensversicherungsgesellschaft

Generalagent für Halle und Bezirk

Arbeitsbursche 18 bis 20 Jahre, sofort gesucht

Friseurie in Dauterstraße sowie Aushilfe für Freitag und Sonnabend

Herr sucht nach Verkauf von Bildern an Witwe

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Mietgedulde Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Stellengeulde jung. Mann

Arbeitsbursche 18 bis 20 Jahre, sofort gesucht

Herr sucht nach Verkauf von Bildern

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Mietgedulde Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Stellengeulde jung. Mann

Arbeitsbursche 18 bis 20 Jahre, sofort gesucht

Herr sucht nach Verkauf von Bildern

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Mietgedulde Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Stellengeulde jung. Mann

Arbeitsbursche 18 bis 20 Jahre, sofort gesucht

Herr sucht nach Verkauf von Bildern

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Obit-Verkauf Der diesjährige Obitband des Rittergutes Oppin

Statt Karten.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag, den 11. Juni, 1/12 Uhr abends, meine herzlich geliebte Frau, unsere innigstgeliebte Mutter
Alwine Hoffmann
 geb. Mehlmann
 im Alter von 60 Jahren aus einem arbeitsreichen Leben zu sich zu nehmen.
 In tiefem Schmerz
Ernst Hoffmann
Wilhelm Hoffmann
 Halle, 12. Juni 1928.
 Weintrauben 41.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Juni, nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Südrheinortes aus statt.

Tobesfälle
 (Aus verschiedenen Zeitungen.)
 Frau Selwig Berth geb. Schopf, 78 Jahre, Galle. Beerdigung Donnerstag 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertrundenfriedhofes aus. — Frau Selene Zeng geb. Herrmann, 52 Jahre, Galle. Einsegnung Donnerstag 2 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertrundenfriedhofes aus.

Reise nur mit Reiseuhr!
 Taschenwecker
 Armbanduhren
 Tischuhren
 Wand- und Standuhren
 in größter Auswahl — unter voller Garantie — zu äußersten Preisen!
Gustav Uhlig Halle (Saale) unter Leipziger Str. Gegründet 1859. Fernruf 26389.

Von der Reise zurück!
Dr. med. A. W. Hartz
 Facharzt f. innere Krankheiten, Sprechzeit 1/11-1, 1/2-1/2.
Fran Dr. med. Anita Hartz
 Sprechzeit 1/11-1, 1-1/2.
 Bismarckstr. 32. Fernruf 2208.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Rud. Hammer
 Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten
 Halle a. S., Gelstraße 1 II.

W Stuben Norddeutsches Haus
 Königsstraße 31
 Täglich Konzerte
 Das Institut der Halle Der Polyphar
 Während der Betriebsstunden finden 1-3 Schiller oder Schillerinnen liebevolle Aufnahme in gut mit voller Pension. Beste Empfehlung. Stroh am G. G. 1101 an die Geschäftsstelle, S. 21c.

Form-schöne Uhren
 mit prakt. Gangschlag
 Garantie, Zahlungserl.
H. Schindler
 Kleines Uhrmacher. 20
 Zwei Schwestern.
 Zahlungserleichterung.

Schülerheim Finkenwalde - Steffin
 Schönes Herrenhaus. Sorgfältige Pflege schwacher Schüler. Besucht. in Schul- und Nachmittagsunterricht. Spiel- und Sportplätze im Walde. Badeanstalt. Hausarzt. Päd. Leitung im Freizeitsport. Anträgen an die Direktionen Finkenwalde, Waldstraße 9, Tel. Altdeam 33.

Bruchheilung
 ohne Operation, ohne Verunstaltung
 wurde durch unsere Behandlungstagen in Schwerden Rücken in erstaunlichem Maße erlöst und uns in Gumberten von Kisten befreit.
 Zur Behandlung kommen Steffen, Gehrlich, Habel, Rörber, Baum- und Wollschäfer.
 Kranke! Besorgniste Mezerenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch pagiert, S. 81.
 20 behaltene Heilung, bei mehr als 20jähriger längerer Rückenbruch durch „Herzma“ innerhalb 4 Wochen vollständig gelöst, ist, trotz einer 10-jährigen Erkrankung, Karl Ernst, Wittenberg-G., S. 2. 28.
 Bitte nicht verzweifeln, wenn man nicht bei uns Heilung und so bald gelöst werden „erhalten“ oder Operation“ gelöst sind. 30 Jahre litten über 10000000 ohne Schmerzen zu haben. Herzert Walter, Carroba 1. 28. 12. 11. 27.
 Dem „Herzma“ Bestanden Inhalt für orthopädische Untersuchungen beträgt 15. bei man Studieren durch Ihre Werke vollständig gelöst ist. 30 kann jetzt bei Arbeit ohne Schmerzen bestehen. 30 kann jedem das Institut „Herzma“ empfehlen. Ernst Heber, Steinbock, Finkenwalde, Bismarckstr. 1. 4. 28.
 Sprechstunde unserer Behandlungstagen in:
 Halle: Sonnabend, 12. Juni, vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr.
 „Post“ gelöst „Herzma“, Finkenwalde 14.
 „Herzma“ Bestanden Inhalt für orthopädische Untersuchungen beträgt 15. m. d. G., Hamburg, Esplanade 6 (betriebl. Weg: Dr. G. W. Meyer).
 Bestellen und gebühren freigeschickte Institut Walter W.

Bettfedern-reinigung

 nach den neuesten Errungenschaften modernster Reinigungstechnik
Rufen Sie Tel. 23289
 Die Abholung und Ablieferung der Betten erfolgt kostenlos
 Gleichzeitig weise ich auf meine bestens und fachmännisch geleitete

Beifen-Spezial-Abteilung
 hin. Diese Abteilung bietet Ihnen eine gute Auswahl erstklassiger Fabrikate in
Bettfedern / Daun
Echt türkischroten Inletts
Bettbezügen
 in weiß, Damast, Stangeneinen, Linon, farbig Kattun und Züchen
Wäsche Steinmetz Halle 7.
 Fernsprecher 25289 Leipzigerstrasse 8.

Saalschlossbrauerei
 Freitag, den 15. Juni, 8 Uhr abends
Gr. Doppel- (Monstre) Konzert
 der Beethoven-Orchester-Verein aus. Militärkapelle der Orchesterin Halle (S.) Ltg. Otto Haupt. Orchr. Merseburg. Ltg. Franz Römer. Militärkapelle. ca. 100 Mitwirkende.
 Eintritt 50 Pf. Ausgewähltes Programm.
 u. u. Gr. Tongemälde v. Saro mit gr. Feuerwerk

Das allberühmte Köfritzer Schwarzbier
 ist als Hausstrunk zu Mittag und Abend appetitanregend und Stoffwechsel fördernd.
 Das allberühmte Köfritzer Schwarzbier ist zu beziehen durch die Generalvertretung Alfred Schödel, Biergroßhandlung, Galle, Radlitzstraße 4, Fernsprecher 26398, sowie sämtliche Flaschenhandlungen und Lebensmittelgeschäfte. Verlangen Sie ausdrücklich das echte Köfritzer Schwarzbier mit dem geistlich gezeichneten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Rennen zu Magdeburg
 Flach- und Hindernisrennen
Sonntag, den 17. Juni 15 Uhr
 Beachtet unsere Pferde- u. Auto-Lotterie. Einzellose 50 Pf., Doppelloose 1 M. Hier zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Familien-Drucksachen liefert preiswert **Otto Thiele**, Halle'sches Zeitung.

Im Brennpunkt der Stadt
 wird eine Passage geschaffen, die den Preußening mit der Leipziger Straße (Gr. Sandberg) verbindet. — Läden in verschiedenen Größen werden eingerichtet. Geschäftsleute, die ihren Laden infolge Kündigung haben räumen müssen oder die eine Existenz suchen, finden in dem Grundstück passende Räumlichkeiten. Auskunfts über die näheren Bedingungen erteilt
Dr. Bachwitz, Immobilien Verwertung
 Leipziger Straße 5, II Fernruf 29085, 28145

Lichtbilder-Vortrag:
 „Die deutsche Automobilindustrie ihre volkswirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung.“
 Am Mittwoch, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr spricht im „Neumarkt-Schützenhaus“ in Halle a. S. Schriftsteller Wilhelm Conrad Gomoll.
Der Eintritt ist frei!
 Im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung des Themas wird um zahlreichen Besuche gebeten!
 Thüringer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure. Reichsverband der Automobilindustrie E. V. Berlin.

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 14. Juni, 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des Halle'schen Symphonie-Orchesters
 Leitung: Konzertmeister Franz Witek.
 20 Uhr **Italienischer Opern-Abend**
 des Halle'schen Symphonie-Orchesters.
 Leitung Benno Platz.
Menschenaffen und andere seltene Tiere im neuen Affenhaus.
Bad Wittekind
 Donnerstag, den 14. Juni, 7, 16 und 20 Uhr
Konzerte
 des Hall. Symp.-Orch., Leit.: Benno Platz.
 Mittwoch den 20. Juni
Bumenfest.

Ver eins-Nachrichten
 Der Beirats-Verein ehemaliger Schüler am Sonntag, den 17. Juni, im „Schützenhaus“, sein Gemälde, verbunden mit Konzert, Kaffee und anderen Beilagen, im „Schützenhaus“ abends 8 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 32 Uhr, 34 Uhr, 36 Uhr, 38 Uhr, 40 Uhr, 42 Uhr, 44 Uhr, 46 Uhr, 48 Uhr, 50 Uhr, 52 Uhr, 54 Uhr, 56 Uhr, 58 Uhr, 60 Uhr, 62 Uhr, 64 Uhr, 66 Uhr, 68 Uhr, 70 Uhr, 72 Uhr, 74 Uhr, 76 Uhr, 78 Uhr, 80 Uhr, 82 Uhr, 84 Uhr, 86 Uhr, 88 Uhr, 90 Uhr, 92 Uhr, 94 Uhr, 96 Uhr, 98 Uhr, 100 Uhr.
Theodor Lühr
 Leipziger Straße 12
 Prachtige Verdeckauschläge und Geranierungen
 — Eigene Werkstatt

Saalschloss
 Freitag, den 15. Juni, 8 Uhr
Massen-Konzert
 100 Musiker.
 Beamten-Orchester-Vereine
 Halle und Merseburg
 (ehem. Militärkapelle).
Schlaachten-Feuerwerk.
 Sonntag, den 17. Juni.
Vokal- und Instrumental-Konzert
 200 Sänger — 100 Kapelle.

Theodor Lühr
 Leipziger Straße 12
 Prachtige Verdeckauschläge und Geranierungen
 — Eigene Werkstatt
Treibriemen
 aus Leder, Kamelehaarn, Balata, Baumwolle etc. — Maschinen- und Zylinderlöse Auto's Fette liefern gut und preiswert.
Kemper & Richter, Halle (Saale)
 Lindenstr. 35 Fernruf 29216.
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Nachweislich gut eingeführte repräsentativste Vertreter gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192806132-15/fragment/page=0008

ber.
 Köch
 gung
 befür
 über
 als m
 Demo
 zu r
 20 d
 Antei
 i) d
 ben f
 ausge
 fojant
 fam
 „S i
 auch
 büne
 lefau
 antz
 Ören
 n u
 des
 dem
 S i
 find
 ber
 kant
 20 d
 C i
 das
 nese
 D
 habe
 und
 eine
 glau
 bene
 1 e
 fche
 20
 und
 der
 Zor
 Meid
 dem
 20
 die
 und
 lort
 Meid
 best
 Zeit
 lung
 groß
 I d
 aus
 Gr
 Bef
 oge
 ent
 mit

Unterhaltungs-Beilage

Die Flammen des Herrn R. U. Liebling Roman von Manuel Schnitzer 113

Und wenn der Kaufmann, den hier ein Dichter als Dolmetscher in der „Schiffstadt“ begleitete auf allen seinen Wegen vom frühen Morgen bis zum Schlafengehen, den Lesern auch als ein „Herr Meyer“ vorgestellt wurde — wer mit dem Reisenden von Alois Schönemann in der Sebastianstraße zu tun bekam, der merkte bald, daß dieser des Französischen unkundige Meyer mit seinen klaffischen Redensarten, mit seinem gefunden und treffenden Urteil, mit seiner merkwürdigen Gabe, den Pariser die französisch gesprochenen Worte gleich in deutscher Uebersetzung von den Lippen zu lesen, niemand anders sein konnte als der „auf berühmte frisierte“ Herr Ferdinand Krotus; und wer's nicht merkte, erfuhr's doch bald, da es sich in der ganzen Publikumssphäre schnell genug herumsprach. Demgemäß waren Respekt und Wertung, die dem Mann zuteil wurden.

Was aber seine Geschäfte betraf, so hatte er bei alledem eher abzuwehren und die „Ordres“ einzuschränken, als zu übermäßig großen Bestellungen zu ermuntern. Die „Konfektur“ in der immerhin neuen Blumenindustrie lag noch viel günstiger, als selbst der optimistische Krotus angenommen hatte — die Rose behauptete sich als der große „Modenfavorit“, stand mit der außerordentlichen Mannigfaltigkeit ihrer Formen und Farben, mit ihren Spielarten dem Stoffe nach, mit ihren Preisen, die sich jedem Bedürfnis anpaßten, so sehr an der Spitze allen Damen- und Kinderhutschmuckes, daß ein Nachlassen oder gar Aufhören ihrer Beliebtheit auf lange Zeit hinaus nicht in Frage stand. Und Schönemann waren nicht in der Lage, so viele Aufträge auszuführen.

Es gab in jener „Saison“ natürlich auch Besonderheiten auf dem Gebiete der Rosen: so etwa Blüten, die im Reiz des Weltens, gleichsam in einem Zustande kurz vor der Entblätterung, dargestellt waren, Prachstücke von einer Farbenkunst, wie sie nur durch die Eigenart der zu ihrer Herstellung verwendeten zarten Seidenewebe hervorgebracht werden konnte. Dergleichen „Spezialitäten“ brachte Krotus keineswegs auf den allgemeinen Markt; gab sie vielmehr bevorzugten Großkunden, für die ausschließlich die Gesamtzeugung nach dem bestimmten Muster vorbehalten wurde, und verband sich dadurch die tonangebenden Häuser seines Geschäftszweiges. Von den besonderen Preisen abgesehen, die er durch solche Abschlässe erzielte.

Dies alles mußte Krotus, der sich keine Ruhe gönnte und dem man keine Ruhe ließ (denn er sollte immer gleichzeitig an mehreren Stellen sein), erlebigen haben, ehe die „Konfektur“ aus Paris zurück war und ihren Agentenstab auf die nervöse Kundschaft losließ. Ehe sie in Berlin auftauchte, mußte er schon „auf den Dörfern“ sein mit seinen Mustern. Das Haus Schönemann war nur ein kleines Unternehmen und konnte sich keine Reisenden gönnen, die ungesäumt alle in Betracht kommenden Provinzen und Großstädte in Angriff nahmen und mit ihrer für ihre Firmen wie für sie selber so kostbaren Bredensamkeit erfüllten.

Ferdinand Krotus hatte nicht geschert, als er vom Reichwerden gesprochen. Abend für Abend, wenn der eigentliche Fabrikbetrieb bereits geschlossen war, zeigte er sich, müde gearbeitet und, wie er feixte, „entgeistigt“, wenn auch sonst nicht übler Laune, in der Sebastianstraße, legte die „getätigten Ordres“ vor und erstattete seinen Chefs Bericht. Es waren erhebliche, von Tag zu Tag anwachsende Summen, die sein Anteil an den Aufträgen ergab, wenn sie für ihn auch erst nach ihrer auf Monate verteilten Erledigung flüssig wurden. Herr Liebling hätte seinem Stadtreisenden freilich keine Schwierigkeiten gemacht, wenn dieser in ausgiebiger Weise, als es der Fall war, jetzt schon über die künftigen Gewinne verfügt haben würde. Er selbst war ja wie im Traume und beinahe ohne sein Zutun in ein ungeahntes, schweres Verdienen geraten, das zu seinen persönlichen Leistungen in keinem Verhältnis stand und ihm Eigentum und Einkommen phantastisch zu vergrößern schien. Wie damals das große Los! Und doch wiederum so völlig anders. Zumerhin . . . seine Arbeit war dabei, immerhin . . . mochte doch jeder, der hier mithalf, seinen Nutzen davon haben.

Wer wußte denn auch, wie lange es weiterging mit so stürmischer Nachfrage? In der Mode gibt es zuweilen jähe Wechsel, und dann ist eine plötzlich aufgeblühte Sonderindustrie mit einemmal abgetan. Also hieß es herauszuschlagen aus dem günstigen Augenblick, was er nur irgend hergeben mochte.

Elisabeth Schönemann klagte nicht mehr, daß sie es nicht schaffen könne, und daß Krotus draußlos arbeite, selber schon ein halber Kreuze, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich zerrette oder wohlbehalte in dem tollen Treiben. Im Gegenteil! Nun war sie es, die antrieb und „hekte“ und am liebsten das ganze Stodwerk des weitläufigen Fabrikgrundstücks für ihre Rosen gehabt hätte, und doppelt soviel Leute an die Maschinen, an die Klebe- und Zwickelstische, und kaufmännische Hilfskräfte zur Entlastung des Herrn Liebling, dem kaum noch Zeit blieb für die Behaglichkeiten des Gabelfrühstücks und gar keine für eine gemüthliche Unterhaltung, und der zum Orme seiner Wirkstatin bis über Geschäftsfluß durcharbeitete und erst am Abend zu einer richtigen Mahlzeit kam.

Endlich war Krotus mit Berlin „fertig“. Er hatte zunächst den „Nahm abgeschöpft“, durfte seine Musterlöcherchen paden und die „Lokomotive heizen“ lassen und sich für einige Wochen verabschieden: „Ich habe — das Meinige getan, tun Sie das Ihre . . .!“ Und: „Fortsetzung folgt telephonisch und brieflich!“ und dazu: „Franz Brünnings Artikel bitte mir nachzusenden . . .“

Für Annemarie und ihre Kinder erübrigte Onkel Liebling doch verschiedene halbe Stunden, und von den in rascher Folge aus Paris eintreffenden „Meyer-Aufsätzen“ des Doktors ließ er einigen besonders schwer zu entziffernden nächtlicherweile seine die Medakture und Setzer bestrickende Handschrift. Was ihm ein hoher Genuß und ein Stolz war. Und ein nettes Vergnügen, wenn er aus des Herrn Meyer drolligen Bemerkungen deutlich die Stimme seines lieben Krotus heraushörte und diesen leibhaftig seine kleine Komödie als naiver und wiederum gerissener Berliner vor den Pariser mimen sah. Daß die Briefe Brünnings ein so angenehmes Aufsehen erregten, lag freilich nicht allein an der Persönlichkeit des Mannes, den der Schriftsteller zum Helben seiner Schilderungen gewählt hatte. Diesen aber, die sehr Wissenswerthes aus allen mit der Blumenindustrie zusammenhängenden Arbeits- und Geschäftszweigen brachten, in Malerateliers ebenso hineinführten wie in große Fabrikbetriebe und in die Werkstätten und Salons der ersten auf Rosenschmuck angewiesenen Modehäuser — diesen Schilderungen, die auch wirtschaftliche Fragen berührten, gab besagter „Herr Meyer“ einen vergnüglichen Reiz, der sie jedem Zeitungsleser zu einer ergötzlichen Lektüre machte. In solcher Form lehnte niemand die Belehrung über Dinge ab, die sonst nur den Fachkreisen als interessant galten.

Dem Blatte wurde es sehr bald klar — und Zuschriften aus dem Publikum bestätigten ihm solchen Eindruck —, daß es im Doktor Franz Brünnings eine „erste Nummer“ entdeckt habe, eine unverbrauchte Kraft, die durchaus Neuarbiges in nicht alltäglicher, ja künstlerisch anmutender Weise zu sagen wußte. Der „Sonderberichterstatler“ wurde deshalb dringend gebeten, die erste Briefreihe nach Möglichkeit auszudehnen und „Herrn Meyer“, den man natürlich für eine erfundene Figur hielt, auch auf anderen als Handelswegen zu begleiten. Es gebe doch so vielerlei in Paris, das ein Raub von der Spree in seiner Art glössieren könnte . . . Was Brünnings indes mit der Begründung absehte, daß es ihm widerstrebe, einen Einfall totzubeknen; man möge es genug sein lassen mit dem, was er zwanglos und aus eigener Anschauung heraus seinem Thema abgewinne. Dagegen stellte er gern anheim, im Anschluß an den letzten „Meyer-Brief“ seine dank dem Entgegenkommen der Behörden gut fortschreitenden Studien über Verwaltung und Institutionen der französischen Hauptstadt anzukündigen als eine jedem Spaß entrichtete Arbeit. Er habe noch allerlei auf verschiedenen Gebieten zu sagen und möchte um Gottes willen nicht bis an sein festiges Ende mit der

Koch, L. ...
Magdeburg, ...
E. Wolf ...
Fahlberg, ...
Magdeburg, ...
6% Disch, ...

Adla. ...
Hypothek, ...
Allgemein, ...
Casel, ...
Zimmermann, ...
Chromo, ...
Crollwitz, ...
Dierfeld, ...
Ellerwerk, ...
Fahlberg, ...
Fisch, ...
Paradis, ...

Gera, ...
Germán, ...
Glas, ...
Zimmermann, ...
Halle, ...
Hannover, ...
Hilber, ...
Koblenz, ...
Kollmann, ...
Köln, ...
Land, ...
Lpz., ...
Lpz., ...
Lpz., ...
Mährisch, ...

Seib, ...
Gamm, ...
Köln, ...
Südburg, ...

Telegraph, ...
Deutsch, ...
Buenos, ...
Kanada, ...
Japan, ...
Korea, ...
Rio, ...
Uruguay, ...
Amsterdam, ...
Alban, ...
Brüssel, ...
Danzig, ...
Helsingfors, ...
Halle, ...
Jugoslavien, ...
Lissabon, ...
Ljubljana, ...
Oslo, ...
Paris, ...
Prag, ...
Schweiz, ...
Sofia, ...
Spanien, ...

unlöslichen Marke „humoristischer Reiseführer“ durchs Leben und an der Literatur vorübergehen . . .

Dies und anderes dazu erfuhr Onkel Diebling aus Brünnings Briefen an Annemarie, und wenn er auch den Kopf etwas bedentlich schüttelte, weil einer nicht zu haben war dafür, eine günstige Konjunktur (das waren die Krotus-Artikel nur einmal!) auszunützen, so gab er sich doch ohne Murren darcin. Natürlich ist Franz der Chamisso-Roman im Kopfe und jener zweite, an dessen Gestaltung Annemarie sich so schön beteiligt hatte: die Geschichte von den verlebten Sonderlingen, zu der ihm immer noch allerhand Kram einfiel — glücklicherweise unter endgültiger Aufgabe eines Tenoristen ohne Stimme. Dessen Gestalt wurde nunmehr durch einen in poetischen Künsten dickerenden ehemaligen Fabrikanten für Damen- und Glühstrümpfe ersetzt.

Der stimmlose Tenorist schien ihm, wie er Annemarie schrieb, doch zu viel Tragik in die geplante Erzählung zu bringen, deren lustiger Gedanke so stark melancholisch nicht vertrüge. Die habe er jetzt im Umgang mit Ferdinand Krotus so recht studieren können. Mit der Bitte um Verschwiegenheit berichtete Brünning von seines Begleiters Besuchen bei berühmten Hehlkopfsärzten und Gefangnislehrern; von dem Einfluß, den Meinungen und Rat schläge dieser Kapazitäten auf seine abendliche Laune ausgeübt hätten, und wie eines Nachts nach dem Besuch eines kleinen Neuwetheaters am Montmartre und dem Genuß einer Flasche Champagner (auf Kosten des eingetroffenen Zeitungsvorlesers) Krotus aufgestaut wäre und ihm sein ganzes Unglück und alle seine Sehnsucht nach Wiedererlangung der Stimme anvertraut habe, die einige der Westler, zumal „der von heute nachmittag“ nicht für endgültig verloren hielten. Und auf dem Heimweg in ihr Hotel — sie gingen eine um diese Zeit stille Straße am Seinaufer — sei Krotus plötzlich stehengeblieben, habe ihn am Kermel festgehalten und nach einem merkwürdigen, leisen: „Halt, jetzt!“ eine Arie aus Dellingers Operette „Don Cesar“ zu singen begonnen. Erst wie mit tastenden Händen, dann mit einem zu schmetterndem Jubel anwachsenden Klang, bis bei einer letzten Steigerung der Singweise ein Bruch in die Stimme kam, der in ein jähes Krächzen überging und der Sänger, den Arm Brünnings umklammernd, sofort verstummte. Schweigend wären sie hierauf weitergegangen . . . Am nächsten Tage sei Herr Ferdinand Krotus wieder so munter gewesen bei seinen geschäftlichen Angelegenheiten, als hätte er nicht einige Stunden zuvor . . . mer weiß zum wiederelten Male? . . . eine schwere Erschütterung erfahren. Nur ganz nebenbei meinte er zu seinem Dolmetsch: „Nicht wahr? Das von heute nacht . . . das wollen wir beide vergessen!“

Und lächelnd aus der Rolle des Gefängnisdirektors in der „Niedermans“ hinzugefügt: „Verstörter Champagner!“ . . .

Eine Ueberraschung.

Mit der Verschwiegenheit über dies kleine Pariser Erlebnis Brünnings nahm es Karl Anton Diebling sehr ernst. Wenn auch nicht aus dem Grunde, der für Annemarie gelten mußte.

Nichts hätte ihn verleiten können, Frau Elisabeth davon zu sprechen. Würfte er doch um ihr starkes, beinahe bis zu Tränen sich steigernes Mitgefühl für Ferdinand Krotus' Künstlerdiesal. Der ahnungslose Schmerz, der ihn damals nach der Begegnung seines Reisenden mit dem berühmten Wiener Schauspieler im Café bei Elisabeths teilnehmenden Worten durchzittert hatte, huschte bei jeder Erinnerung daran wie eine Wolke über sein Gemüt und wollte ihm das bisherige frohliche Zuvversicht nehmen, das sein Glück war.

Nein, Frau Elisabeth erfuhr nichts davon, und ebensowenig von dem Roman, in dem sich zwei Männer um eine schöne Frau bemühten, und ein dritter sie mühelos gewann . . . Es durfte ihr doch nicht zu Bewußtsein gebracht werden, daß es solche Möglichkeiten in der Welt der Tatsachen gab.

Viel Zeit, solchen Gedanken nachzuhängen, hatte der kaufmännische Leiter des Hauses Alois Schönermann indes nicht. Dazu war der Trubel tagsüber zu lebhaft, dringendster Arbeiten eine zu große Menge und die abendliche Abgespanntheit zu schwer.

Krotus, freuz und quer durch Deutschland unterwegs, erledigte seinen geschäftlichen Verkehr mit der Sebastiansstraße meist auf dem Drahtwege. Mindestens einmal am Tage telephonierte er an und erstattete seinen Bericht in rosigster Laune, während jede Post seine brieflichen Mitteilungen und neue Aufträge brachte, nebst Vorschlägen zur „Verböserung“ des Geschmacks für den Provinzbedarf. Es waren seine ersten Fahrten „auf die Dörfer“, und er lernte bei dieser Gelegenheit allerlei; vor allem, daß gewisse ältere Muster, die man schon zu den Ladenhütern stellen wollte, dem Akerneuesten mit Begeisterung vorgezogen wurden, und um so reisenderen Absatz fanden, je weiter von Berlin entfernt und je kleiner der von Krotus heimgesuchte Ort war. Das entlastete die Lagerräume auf die angenehmste Weise und schaffte Platz für Kommoden.

Inzwischen mußte Karl Anton Diebling, so ungerne er sich dazu entschloß, in Berlin persönlich den Stadtreisenden machen. Man schrieb förmlich nach den Schönermannschen Rosen und

einem Vertreter der Firma, die schon nach den neuesten Modellen arbeitete und „greifbare“ Ware hatte, während die Konkurrenz erst ihre Musterkollektionen zusammenstellte.

Herr Diebling erlebte bei seinen Fahrten verschiedene Enttäuschungen, die ihn allerdings nicht allzu schwer kränkten, da sie nicht die Erzeugnisse seiner Fabrik betrafen, sondern bloß ihn selber. Es verursachte ihm durchaus keine Schwierigkeiten zu merken, daß er niemals inslande sein werde, Ferdinand Krotus auch nur annähernd zu ersetzen, und verstand auf einmal, welchen Wert die Persönlichkeit des Reisenden oder Agenten für ein Geschäftsunternehmen besitz, das auf die Mitarbeit solcher Leute angewiesen ist. Krotus war einfach nicht zu entbehren. Karl Anton Diebling erzielte natürlich Aufträge genug und erhebliche Abschlässe, aber sein Erscheinen erregte sozusagen keinerlei menschliches Interesse. Man empfing ihn kühl und sachlich wie einen Mann, den man gerade braucht, der sich aber für die Zukunft weiter nicht einträgt. Für die Zukunft und für schlechtere Zeiten . . . Am nettesten war es noch, wenn er von Krotus oder „Herrn Meyer in Paris“ erzählte. Da kamen sie in gute Laune und brachten selber allerlei Bergnügiges über den „originellen Menschen“ vor. Viele der jungen Leute, Herren und Damen, kannten ihn auch aus dem Theaterverein, dessen Veranstaltungen sie gern besuchten, besonders wenn Herr Ferdinand Krotus selbst mit Vorträgen auf dem Programm stand, und dem mancher und manche als „mittuende“ Mitglieder angehörten. Der Vertreter von Alois Schönermann war beliebt und geschätzt und besah seine Freunde, die seine Scherze in Urlaub brachten und für seine „Vollständigkeit“ sorgten innerhalb der Konfektion und verwandter Branchen. Und zu Bahrem und Wirklichem hinzufügte, was ihnen als Legende zuflug, und dem jeder neue Pariser Brief Franz Brünnings frische Nabrung gab . . .

Getreulich berichtete Diebling Frau Elisabeth von diesen Dingen und buchte gewissenhaft Abend für Abend die Agentenprovision für die durch ihn selber gemachten Abschlässe auf das Konto seines Stadtreisenden, dessen hoch anwachsenden Verdienst Chef und Chefin mit Freude beobachteten.

„Wenn er bloß net ein Theater aufmacht mit seinem Geld!“ meinte Elisabeth einmal lächelnd. „Ich fürcht' alleweil, daß er nig G'scheiteres im Kopf hat . . .“

Das war eine Bemerkung, die Karl Anton doch ein wenig verbüffte. Er hatte niemals wahrgenommen, daß Frau Schönermann und Krotus irgendwie vertrauter miteinander sprachen, als einem Zeugen erträglich war, der stets mit einer gewissen lauernden, aber schließlic nicht unsachten Eifersucht umherging. Im Gegenteil: war der Ton ihrer Unterhaltungen auch nicht mehr auf jene etwas reizbare Empfänglichkeit eingestellt, die ihn bei seinem Eintritt in die Firma so verwundert hatte; war er selber — Karl Anton Diebling — nach und nach auch so eine Art Puffer geworden, der von beiden Seiten alles Feindselige auffing und abschwächte, und als solche dämpfende Schutzvorrichtung anerkannt und respektiert, so hatte sich dennoch eher eine Entfremdung zwischen den Wiener Landstleuten merklich gemacht, als eine Annäherung. Ihr Verhältnis zueinander war zweifellos friedlicher, seitdem Krotus nicht mehr als der Lehrmeister der jungen Witwe seines Freundes sich aufspielte, sondern dem viel willigeren, für jeden Wind danfbaren Diebling seine Rat schläge in mehr oder minder spaßhafter Form erteilte. Friedlicher . . . aber auch gleichgültiger, wie es Karl Anton manchmal scheinen wollte. Sie hatten ja keinen Grund, sich vor ihm zu versteilen. Auch bestand außerhalb der Fabrik bestimmt kein Verkehr zwischen ihnen. Das Gegenteil hätte sich unschwer erkennen lassen, mindestens aber wäre der Böhm in Ribussa, die ihm bei seinen Gabelfrühstücken nicht ungerne Gesellschaft leistete, schon eine Andeutung darüber entschlüpf, ohne daß man sie auszuuhören brauchte. Sie hielt sich verpflichtet, den Herrn Kompagnon zu unterhalten. Und er erfuhr durch sie allerlei Wichtigkeiten über das jeweilige Befinden des Daddels, des Papageis und der Kanarienvögel.

Freilich, was früher einmal gewesen . . . Als Herr Alois noch lebte . . . Als Ferdinand Krotus noch Krain hieß und, ein strahlender Operettenheld, leichtes Spiel hatte bei den schönen Frauen in Wien . . . Jedenfalls kannte Elisabeth ihn doch recht genau . . .

Dergleichen immer wieder auftauchende Zweifel und Bedenken verschloß der Chef des Hauses Schönermann in seinem Innern. Selbst Annemarie gegenüber gab er ihnen mit keinem Worte Ausdruck. — — —

Seine Nichte hatte, wie nach Krotus' Rückkehr aus Paris verabredet worden war, die Geschäftssteilhaberin ihres Oheims mit den Kindern besucht und in dem etwas altmodischen Heim in der Sebastiansstraße einen sehr angenehmen Nachmittag verbracht. Sie fühlte sich zu der hübschen, im Spiel mit den Kleinen wie in der Unterhaltung mit ihr so unbefangenen muunteren Elisabeth so hingezogen wie diese zu ihr, und sie waren so sehr verschiedenen Befens und in ihren wenigen gemeinsamen Interessen (mit Karl Anton Diebling an erster Stelle) so ohne jeden Gegenatz, daß nicht das allergeringste Hindernis für eine herzliche Freundschaft bestand zwischen den beiden Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Herz ohne Liebe

Von Felix Rohmer.

„Tot oder verschollen — ich weiß es nicht. Vielleicht nichts von beiden. Denn nicht wahr — wer Axelrod kannte, der glaubt nicht, daß er sich selbst das Leben genommen hat. Die tragische Geite paßte nicht zu seiner ganzen Natur. Und nicht ein solcher Abgang. Denn er hat immerhin in jeder Situation seines Lebens die Konsequenzen gezogen, er dachte verflucht logisch. Und Selbstmord wäre nicht der logische Abschluß seines Daseins gewesen.

Verschollen? Gewiß — das wäre möglich. Man kann auch heute noch auf dieser uns so gut bekannten Erde spurlos verschwinden, lebend ausgelöscht sein. Es gibt so etwas. Aber — Cleinow, der sich damals, vor acht Jahren, an der Expedition Ungern-Sterbergs beteiligt hat, an diesem berüchtigten und romantischen Zuge durch die Mandchurei, will Axelrod in irgend-einem Kloster bei Urga gesehen haben in der Tracht eines Lamapriesters. Cleinow behauptet stief und fest, ihn genau erkannt zu haben, an irgendeiner auffälligen Narbe und an seinen Augen. Er schwört darauf. Und das, ja das glaube ich.

Denn gerade das, denke ich wäre der rechte Ausklang eines solchen Lebens. Ein solches Schicksal kann nicht so trivial enden wie die Geschichte irgendeiner unglücklichen Liebe. Dieses Herz, das immer nur die Leidenschaft kannte, von der Liebe nichts wußte und nichts wissen wollte, es mußte einmal zertreten und zermalmt werden, so völlig gebemüht werden, daß es wohl noch die Kraft zum Leiden hatte, aber nie mehr die Kraft, dies Leiden zu beenden. Und als verwöhnter Europäer in irgendeinem schmutzigen asiatischen Nest, als Diener eines unverständlichen Kultes, haufen zu müssen, Jahre — Jahre — Jahre — glauben Sie mir, man muß sehr erniedrigt sein, sehr willenlos, um da sein Ende zu machen.

Freilich — tot oder lebend — was Axelrod umgebrochen hat, liegt ja auf einer ganz anderen Ebene, liegt viel weiter zurück. Was übrig bleibt, wenn der Hammer des Schicksals jemanden trifft — oder die Strafe des Himmels, falls Sie dieses Bild vorziehen — ist ja ziemlich belanglos. Das mag jeder sich nach eigener Lust und Phantasie ausmalen. Warum aber der Hammer erhoben wurde, warum er fallen mußte — darauf kommt es an. Nicht, daß es so war — sondern wie so es so kam — das scheint mir der Wichtige . . .

Herrgott, wie haben wir ihn benediet, damals, als wir alle noch so viel jünger waren. Nicht, weil er schön war — er war sehr schön, im männlichen Sinne, ein Mars eher als ein Antinous. Auch nicht, weil er reich war — er war gewiß wohlhabend, aber das neideten wir ihm nicht. Nur eines: und das war sein Glück bei den Frauen. Ein Glück, wie man es eben nur ganz selten sieht, das ihm zufiel ohne jede Bemühung — wie jedes wahre Glück nicht erkämpft wird, sondern: man hat es oder man es nicht. Er hatte es! Es war wie ein ins Gebiet der Liebe übertragenes Märchen. Jemand fragt, wem gehört diese Frau? Wen liebt dieses Mädchen? Von wem träumt dieser Vackfisch? Und die Antwort ist immer: Sie sind alle sein! Alle, gehören sie Axelrod!

So war es und nicht anders. In Marburg und Bonn erit, als Student, und dann später in München, als wir andern, eini seine Altersgenossen, bereits anfangen, Philister zu werden und seßhaft und bequem — als uns der Spiegel schon an jedem neuen Morgen ein neues graues Haar wies. Er aber, Axelrod, blieb im Rinnen der Jahre wie Chidber ewig jung und ewig schön. Und er war schon annähernd vierzig, als sich noch die Frauen auf der Straße und die Wäschemädels nach ihm umdrehten und ihm lodende Augen machten.

Und dann, ja — dann kam eben die Katastrophe. Der Hammerschlag des Schicksals. Begreifen Sie wohl! Axelrod, der Freiherr Hans Otto von Axelrod, altes Geschlecht und wohlhabend, wenn nicht reich, Lebemann und nebenbei auch Regierungsrat — zwanzig Jahre hindurch hat er seiner Leidenschaft gelebt, die Frauen und Mädchen, die ihn geliebt haben, sind gar nicht zu zählen. Er hat nicht renommiert, obgleich er ab und zu sehr amüsiant und durchaus taktvoll einige Abenteuer zum Besten gegeben hat — er brauchte auch gar nicht zu renommiieren; wir hatten ja alle Augen zum Sehen. Dieser Mann hat zwanzig Jahre hindurch seiner Leidenschaft gelebt — nie hat er geliebt. Er wollte besitzen und er wollte nichts weiter. Zahllose Frauen flogen ihm aus Herz und er hat sie verlassen ohne die Spur eines Strupels. Ohne an die Verzweiflung und Leere und Trauer, an den Haß, die Bitternis und die Empörung zu denken, an all das Glend und all die Erniedrigung, die er zurückließ. In vielen Abenteuern hat er, der selbstlose und treue Freund und Kamerad, die Kräfte seines Herzens verplempert, das ärmer und kälter wurde mit jedem Jahre, das er seinen Leidenschaften opferte. Er hat all seine Menschenkenntnis und all seine Berechnung, den ganzen Schatz seiner Erfahrungen daran

gejehet, irgendeine holde Tugend zu umgarnen, und war es ihm gelungen, so galt sie ihm — nichts. Er warf sie von sich wie ein abgenutztes Kleid.

Bis er dann an ein Mädchen kam — ach, an ein so sühes, unschuldiges, junges Geschöpf, daß man hätte weinen mögen, wenn man sie als sein Opfer dachte. Arm wie eine Kirchenmaus, blutarm, Verkäuferin irgendwo, aus kleinbürgerlichsten Verhältnissen. Und hier, sehen Sie, hier zum ersten Male in seinem Dasein, erlebte er einen glatten Mißerfolg. Sie blieb allen seinen Bestürmungen, Geschenken und Lieberbetungen gegenüber absolut ablehnend und unzugänglich. Ja, und nun — hier, gerade hier, meldete sich erstmalig sein Herz, sein so lange Zeit hindurch grausam vernachlässigtes und gemißhandeltes Herz. Plötzlich war es nicht nur Leidenschaft, sondern Liebe, die ihn zu diesem Mädchen trieb — ein Gefühl, das er, der Vielerefahrere, bisher nur aus Büchern kannte . . .

Als er sah, daß er nicht mehr los kam, daß er auf die bisherige Art nichts mehr erreichen würde, machte er das Mädchen zu seiner Frau. Träumte — zum ersten Male — von dem stillen, beständigen Glück dauernder Gemeinschaft und überwarf sich mit seiner Familie und heiratete dieses sühe, junge, schöne und unschuldige Ding, die Tochter eines Briefträgers, die jetzt Baronin wurde.

Ja — und dieses große Glück dauerte sechs Monate oder nicht ganz so lange. Diese sechs Monate genügten, um seine Frau als das auszuweisen, was sie immer gewesen war: ein kalt berechnendes, raffiniertes schlaues Wesen, dem ihr Mann, der einst so begehrte Don Juan, mehr als gleichgültig war, die ihn Woche für Woche betrog und immer mit einem anderen, die ihn geheiratet hatte, nur weil sie sein Name und sein Vermögen lodte, aus keinem anderen Grunde.

Sehen Sie, so strafte ihn das Schicksal — einmal hatte er geliebt, und dieses eine Mal wurde er verraten und betrogen. Das muß ihm die Augen geöffnet haben, denke ich, muß ihn bis ins Herz getroffen haben. Hundertmal zertretene Liebe — in diesem Mädchen, das er zur Frau nahm, wurde sie fürchtbar gerächt. Axelrod hat es rasch genug erkannt — und als er es erkannte, glaubte er, es nicht ertragen zu können. Vielleicht aber wählte er auch, büßen zu müssen. Und so entwich er heimlich aus dieser Welt. Nicht freilich aus diesem Leben. Ich jedenfalls, ich glaube, daß Cleinow recht hat, der ihn in Asien gesehen haben will.“

Die tägliche Frage

Frage: Wieviele Zeitungen gibt es gegenwärtig in Deutschland?

Antwort: Wie durch die in Köln stattfindende Presseausstellung bekannt wird, zählt man derzeit 3356 Zeitungen, die in 1894 verschiedenen Orten Deutschlands erscheinen. 2139 hiervon erscheinen täglich. Bemerkenswert ist, daß in unserem Vaterlande 10 Orte mit weniger als 1000 Einwohnern vorhanden sind, welche dennoch eine eigene Zeitung besitzen.

Die neue Zeitschrift

„Die Literatur“, Juniheft. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. — In seiner belangvollen Studie zur Lage der „katholischen Literatur“ führt Martin Rodenbach aus, daß die katholische Literatur sich der Schilderung der Sünde durchaus nicht entziehen könne, daß es ihr zur Pflicht werde, Probleme aufzuwerfen und gelegentlich rebellisch aufzutreten, daß der Gegenstand katholisch-modern viel weniger lebenswichtig sei, als der zwischen der jungen und älteren Generation. Die damit aufgeworfene weltanschauliche Problematik führen weitere Aufsätze der gleichen Nummer der gleichen Zeitschrift aus. So schreibt Franz J. Böhm über Hermann S i e h r im Hinblick auf die Grundzüge seiner Weltanschauung; Wladimir A s t r o w setzt sich mit Holzapfels „Welterlebnis“ auseinander; Philipp S t r a u ß ruft, angefaßt einer neuen Uebertragung, Meister S t e h a r t in die Problematik der Gegenwart. Weitere Aufsätze von E d u a r d R e i n a c h e r und Arthur H ü b s c h e r beschäftigen sich mit modernen Schriftsteller-Individualitäten; Harry B e r g h o l z zeichnet ein sehr lebendiges Bild des modernen amerikanischen Dichters und Schriftstellers Carl S a n d b u r g; Martin S o m m e r f e l d bietet einen wissenschaftlich-wertvollen Ueberblick über die neue G e i n e -Literatur. Auch das neue Heft der „Literatur“ entbehrt nicht der Ueberblick über die deutschen Zeitungen und Zeitschriften, über die neuesten Uraufführungen. Neben dem französischen kommt ein arabischer Brief diesmal einem besonderen Interesse entgegen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Wallenhauses, Halle,